



Bericht zur Befragung zur Studienhalbzeit Wintersemester 2012 und 2013

Biowissenschaften (Bachelor of Science)

Oktober 2014, korrigierte Fassung

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Korrektur vom 01.04.2015: Die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen "FG", "Fakultät" und "Universität" wurden gemäß Anhang A.6 korrigiert. Zuvor wurden alle Abschlüsse, sowohl Ein- als auch Zweifach Bachelor, sowie Lehramtsabschlüsse mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis	9	Kommentare	23
		A Anhang	25
1 Wussten Sie schon...	2	A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	25
2 Einleitung	3	A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	25
2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	3	A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung .	26
2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4	A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . .	27
3 Wahl des Studienganges	5	A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	28
3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5	A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	28
3.2 Studienmotivation	6		
4 Urteile zum Studium	8		
4.1 Lehre und allgemeine Aspekte	8		
4.2 Organisatorische Aspekte	10		
4.3 Forschungs- und Praxisbezug	12		
4.4 Modulstruktur	14		
5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit	16		
6 Betreuung und Beratung	17		
6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen	17		
6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen .	18		
7 Schwierigkeiten von Studierenden	19		
7.1 Studienorganisation und -orientierung .	19		
7.2 Studienumfang und -anforderungen . .	19		
7.3 Studienalltag	20		
7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21		
8 Berufsorientierung	22		
8.1 Berufsplanung	22		
8.2 Berufswunsch	22		

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **58,7%** weiß die Mehrheit der befragten Studierenden in den Bachelorstudiengängen zur Studienhalizeit nur die ungefähre Berufsrichtung in der sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. Die restlichen Befragten bilden mit jeweils ca. 20% der Antworten zwei gleich große Gruppen: die einen sind sich über ihren Berufswunsch bewusst, wohingegen die anderen noch gar keine Vorstellung über ihren Beruf haben. Diese Angaben entsprechen weitestgehend denen aus der Studienbeginnbefragung der Bachelorstudiengänge (WiSe 2012 und 2013).

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

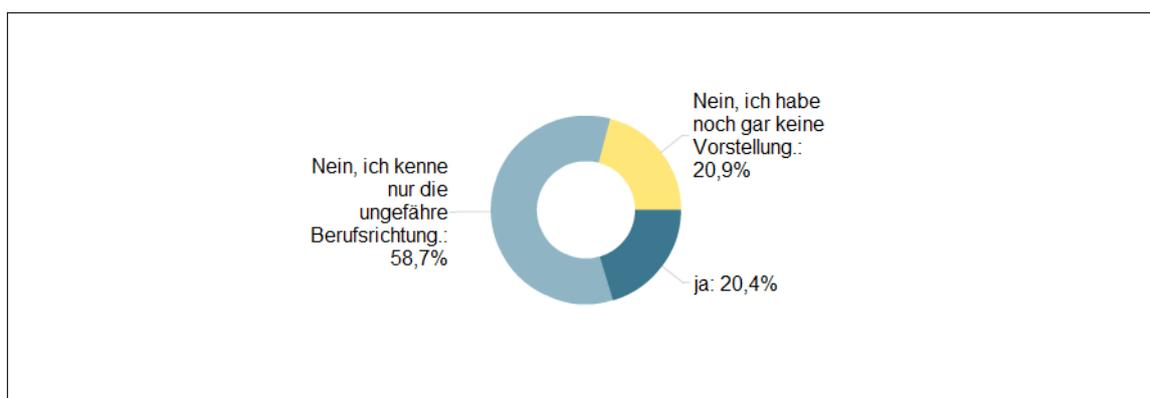


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

Auf Fakultätsebene betrachtet, zeigen sich **größere Unterschiede**: Im Vergleich zur Studienbeginnbefragung der Bachelorstudiengänge (WiSe 2012/13 und 2013/14) geben die im gleichen Zeitraum befragten Studierenden der Umfrage zur Studienhalizeit (Studierende des 3. und 4. Fachsemesters ihres Erst-Faches) in höherer Anzahl an, genaue Berufsvorstellungen zu haben. Am auffälligsten kommt dieser Unterschied bei der Philosophischen, der Humanwissenschaftlichen und der Mathematisch – Naturwissenschaftlichen Fakultät zu Tage. Zum Vergleich der beiden Erhebungen siehe auch den Bericht zur Befragung zum Studienbeginn der Jahrgänge 2012 und 2013.

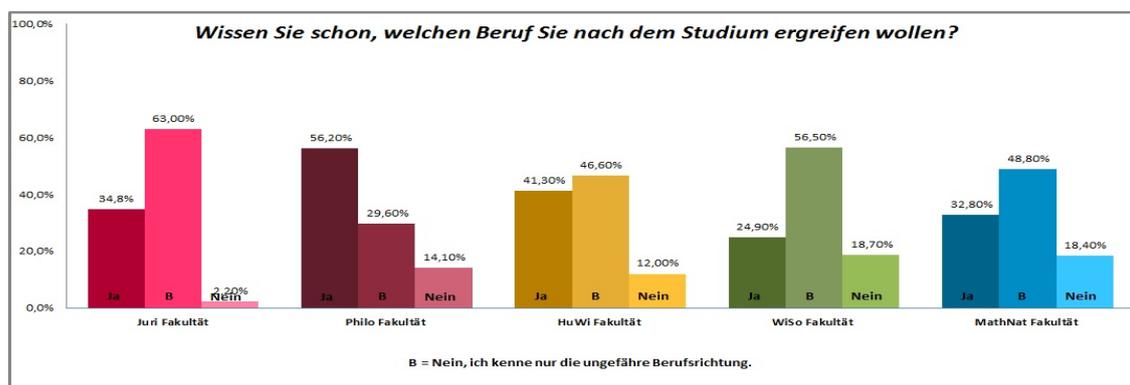


Abbildung 2 – Berufsvorstellung nach Fakultäten

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zur Studienhalbzeit (Wintersemester 2012/13 und 2013/14) für den Studiengang **Biowissenschaften (Bachelor of Science)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (**FG**), der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2012/13 und 2013/14 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Ab dem Wintersemester 2012/13 war für eine Einladung zur Befragung, im Gegensatz zu den Jahren zuvor, die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 4198 (2012: 2089 und 2013: 2109) Studierende zu den Befragungen eingeladen. Nach Beendigung der Feldphase lagen die Angaben von 1201 Studierenden (2012: 676 und 2013: 525, insgesamt 29 Prozent) vor, von denen 1149 Fälle (2012: 647 und 2013: 502) im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden können.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

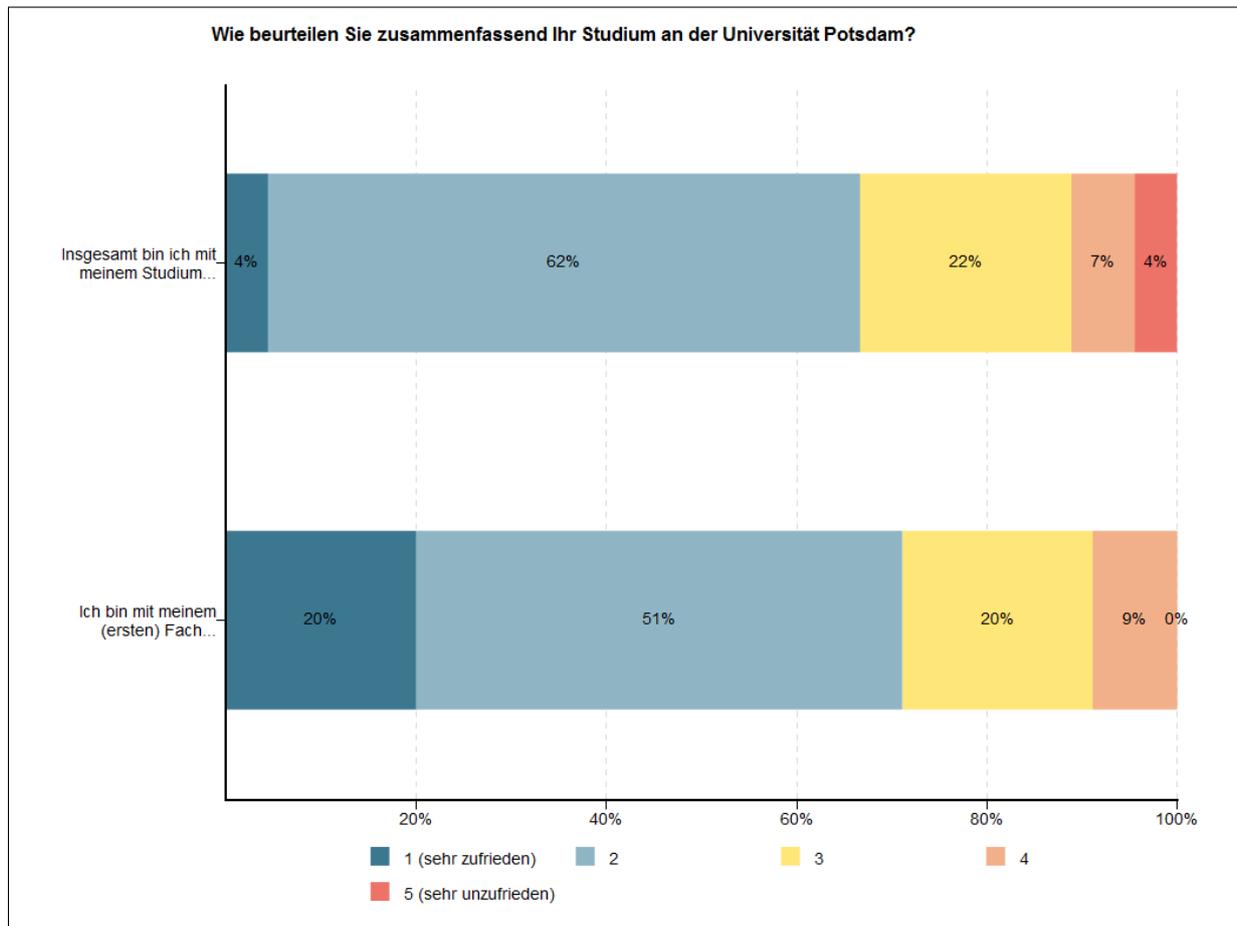


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.7	47	2.9	137	2.9	155	3.0	344

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

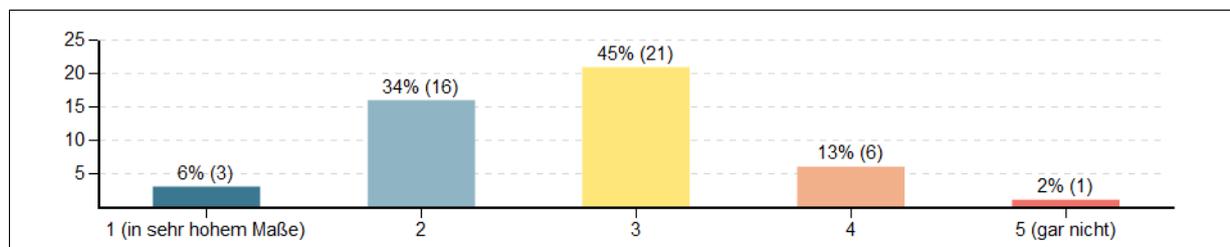


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Studienmotivation

Im Fragebogen: *Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Ihrem Studiengang?*

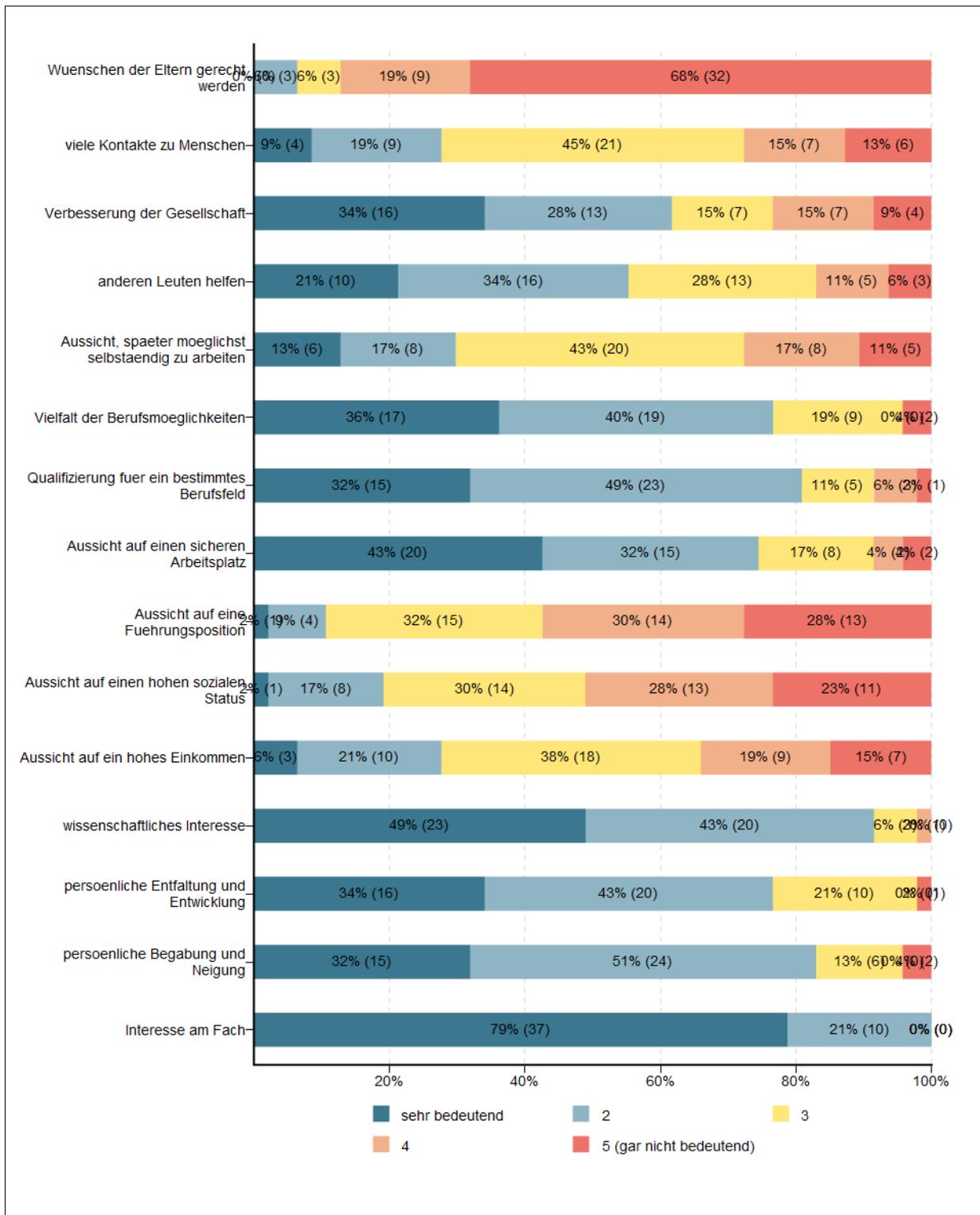


Abbildung 5 – Studienmotivation

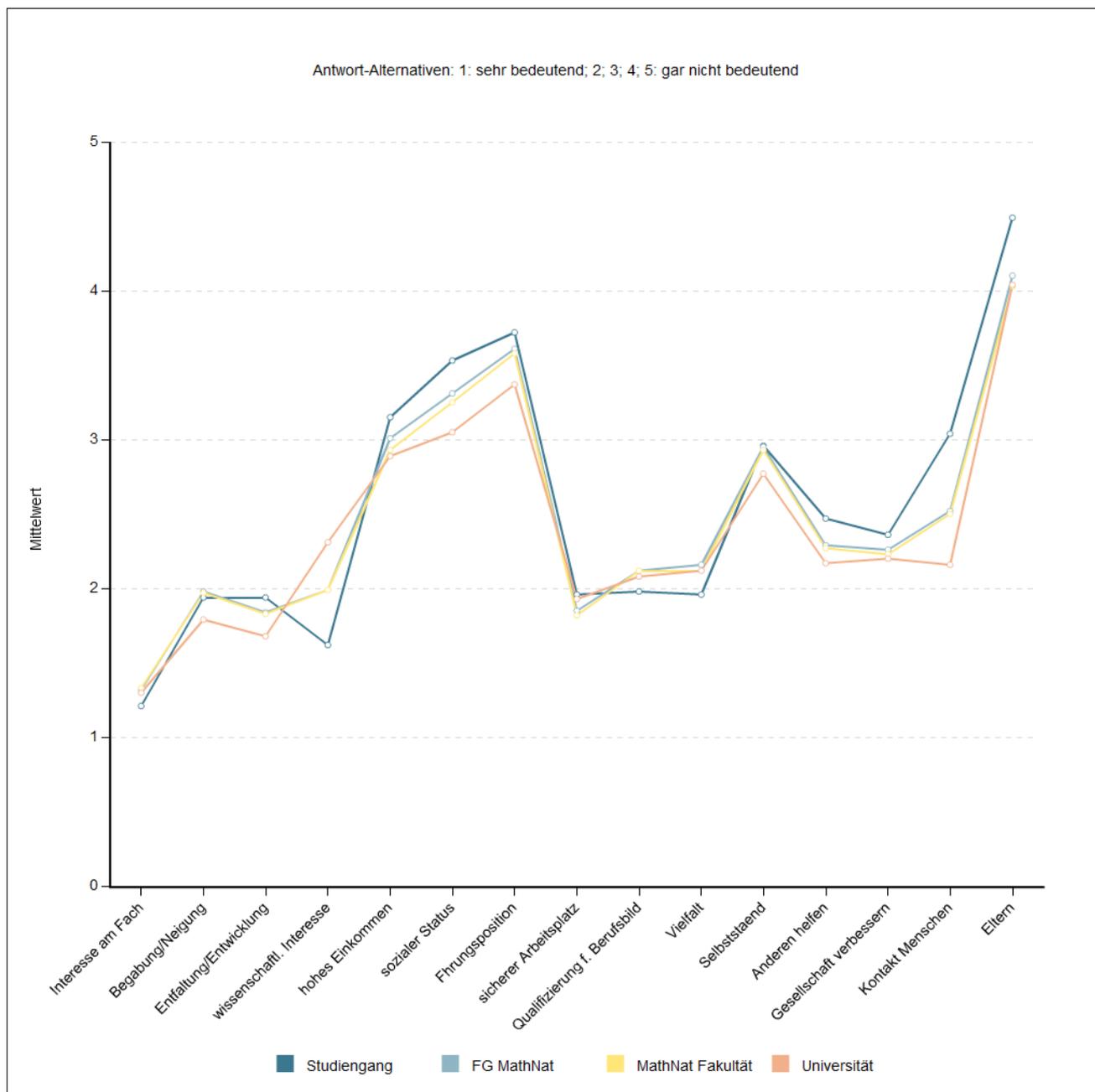


Abbildung 6 – Studienmotivation

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.1	55	2.9	163	2.9	182	2.9	400
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.3	57	2.2	168	2.3	188	2.3	409
Klima unter Studierenden	1.8	57	1.7	168	1.7	188	1.9	409
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	2.7	57	2.8	167	2.8	187	2.9	404
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.6	57	3.3	168	3.3	188	3.2	409
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	3.0	56	2.7	167	2.8	187	2.7	406
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.3	55	3.0	166	3.0	185	3.1	402
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.4	57	3.1	168	3.2	188	3.0	408
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.4	57	2.4	168	2.5	188	2.7	407
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	2.6	57	2.4	167	2.5	187	2.5	406
Vermittlung der Lehrinhalte	2.7	57	2.5	168	2.6	188	2.5	409
Forschungsbezug der Lehre	2.7	57	2.6	166	2.6	185	2.5	406
Praxisbezug der Lehre	2.6	57	2.5	168	2.6	188	2.8	409
Breite des Lehrangebots	2.1	57	2.2	168	2.3	187	2.3	408
Angebote zum Erwerb von allgemeinen Grundkompetenzen	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Aufbau und Struktur	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 2 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

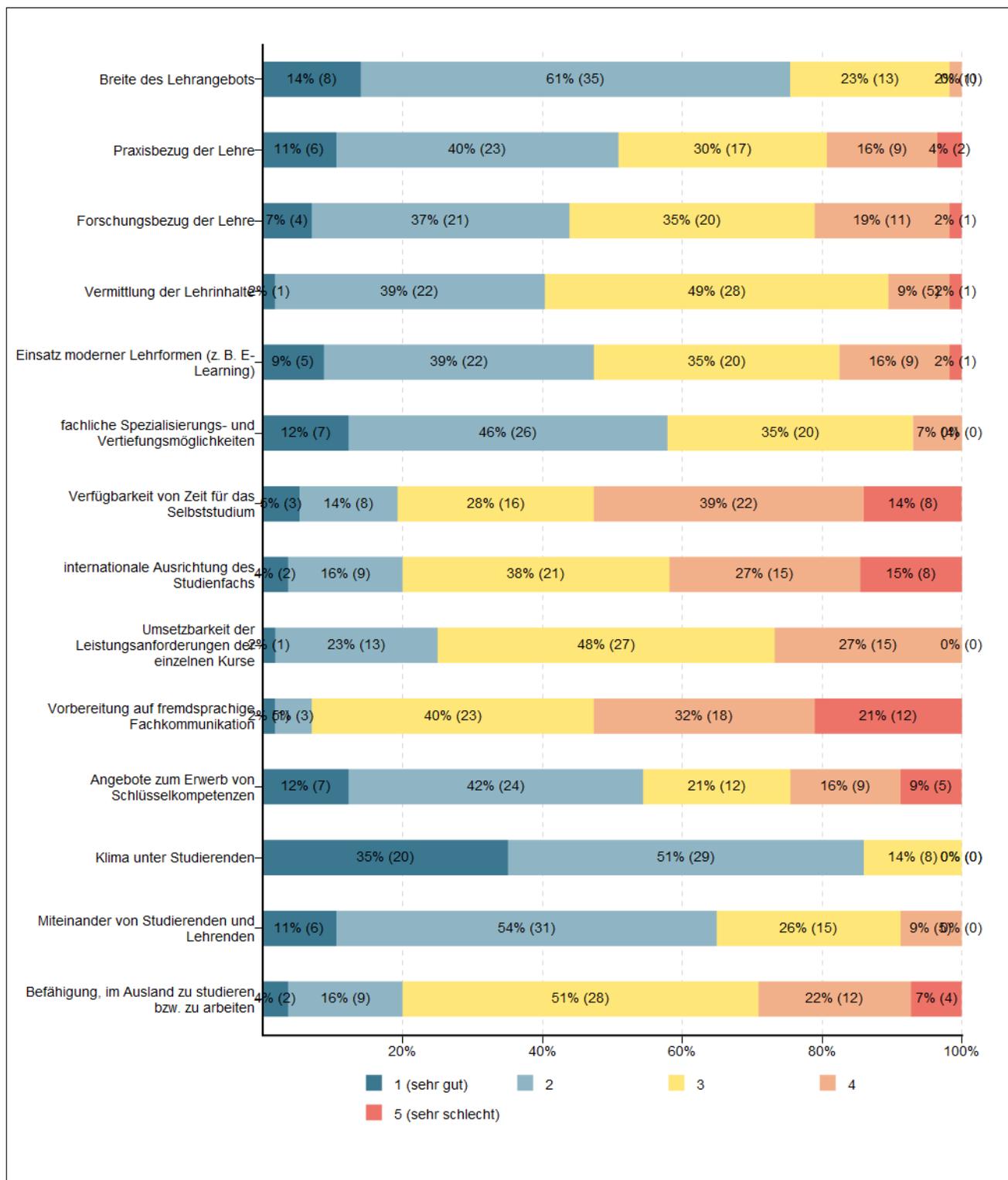


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.6	55	1.9	162	1.9	182	2.1	397
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.8	55	2.8	156	2.8	176	2.8	388
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	3.4	55	3.0	162	3.1	182	3.2	397
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.0	55	2.8	162	2.8	182	2.8	397
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.3	55	1.9	162	1.9	182	2.1	397
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.5	46	2.3	139	2.3	157	2.4	356
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.4	55	2.9	161	3.0	181	3.0	396
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.1	54	2.8	160	2.9	180	2.9	392
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.6	55	2.4	160	2.4	179	2.4	391
Organisation der Prüfungen	2.9	55	2.6	161	2.6	181	2.7	396
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.1	54	2.1	137	2.1	153	2.2	280
Transparenz der Studienanforderungen	2.8	54	2.5	159	2.6	179	2.6	392

Tabelle 3 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

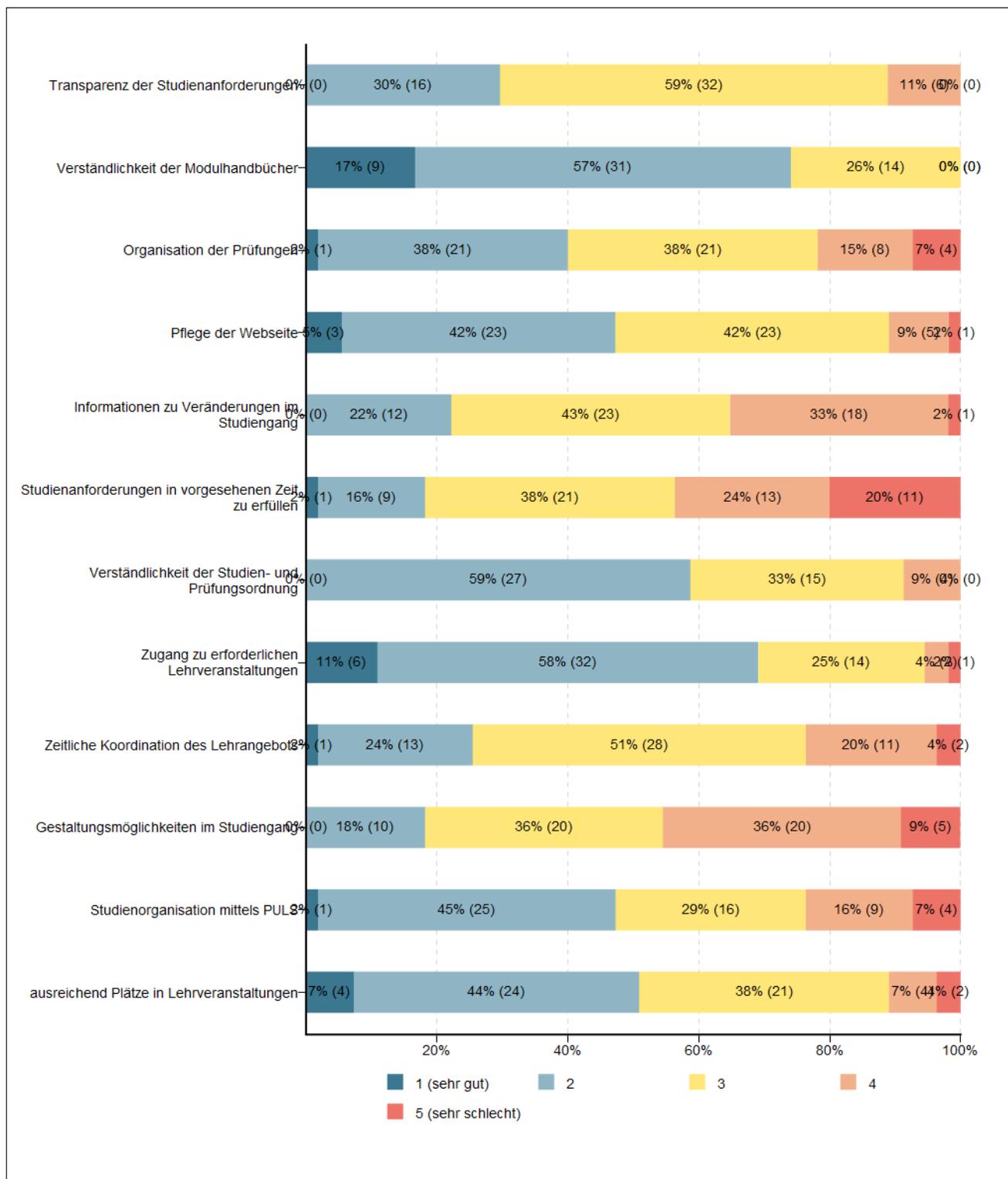


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?*

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.8	51	3.2	146	3.2	164	3.2	372
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.1	51	2.9	143	2.9	161	2.9	367
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.9	52	2.8	145	2.8	163	2.6	369
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	2.5	51	2.5	147	2.5	165	2.8	373
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.0	52	2.9	146	3.0	164	3.2	372
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.6	52	2.4	149	2.5	167	2.6	374
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

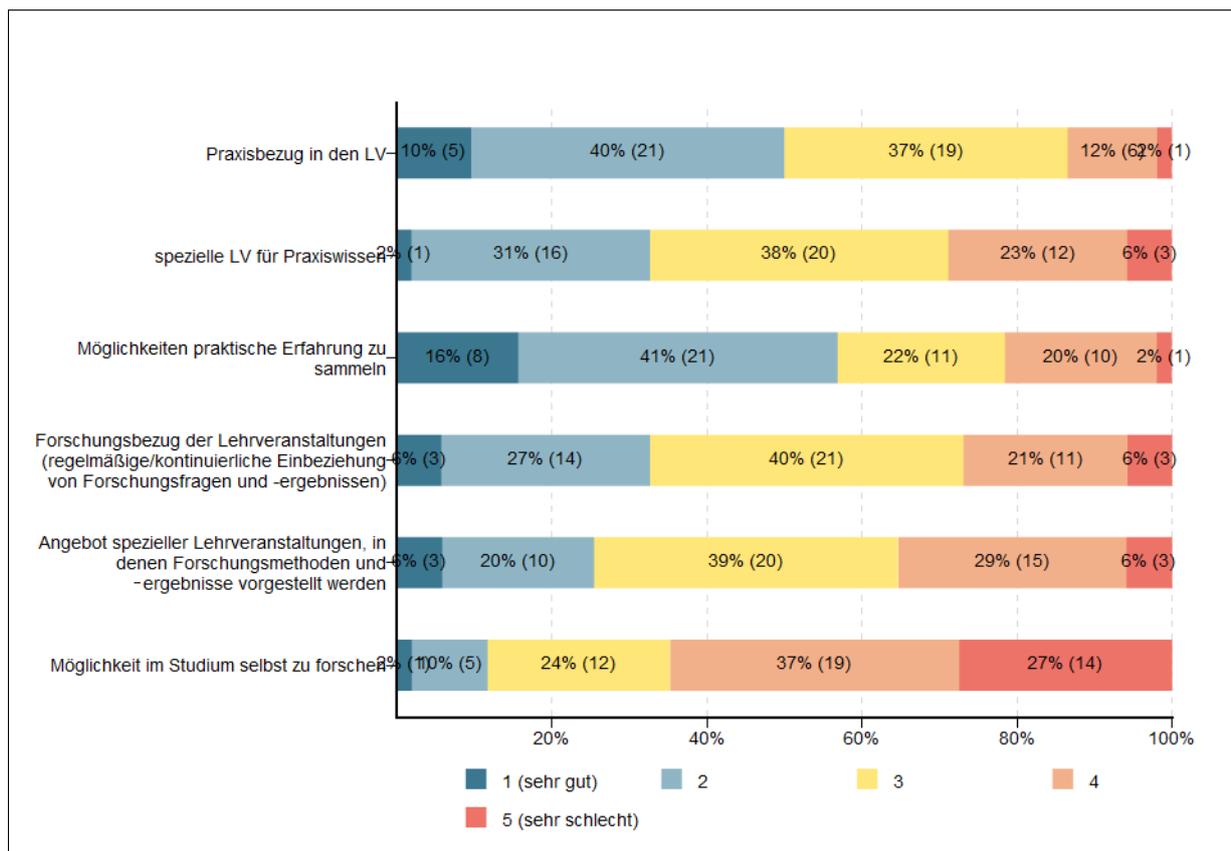


Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.5	56	2.4	169	2.4	188	2.6	400
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.1	57	2.0	171	2.0	191	2.0	413
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	4.0	56	3.9	169	4.0	188	3.8	401
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.7	55	3.3	168	3.4	187	3.2	411
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.8	57	2.6	174	2.7	194	2.6	416
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.6	57	2.5	173	2.5	193	2.5	416
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	4.0	57	3.6	174	3.6	194	3.7	418
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	3.8	57	3.4	174	3.4	193	3.1	416
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.3	57	2.1	174	2.2	194	2.3	419
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.9	57	2.6	174	2.6	194	2.6	419

Tabelle 5 – Mittelwerte: Modulstruktur

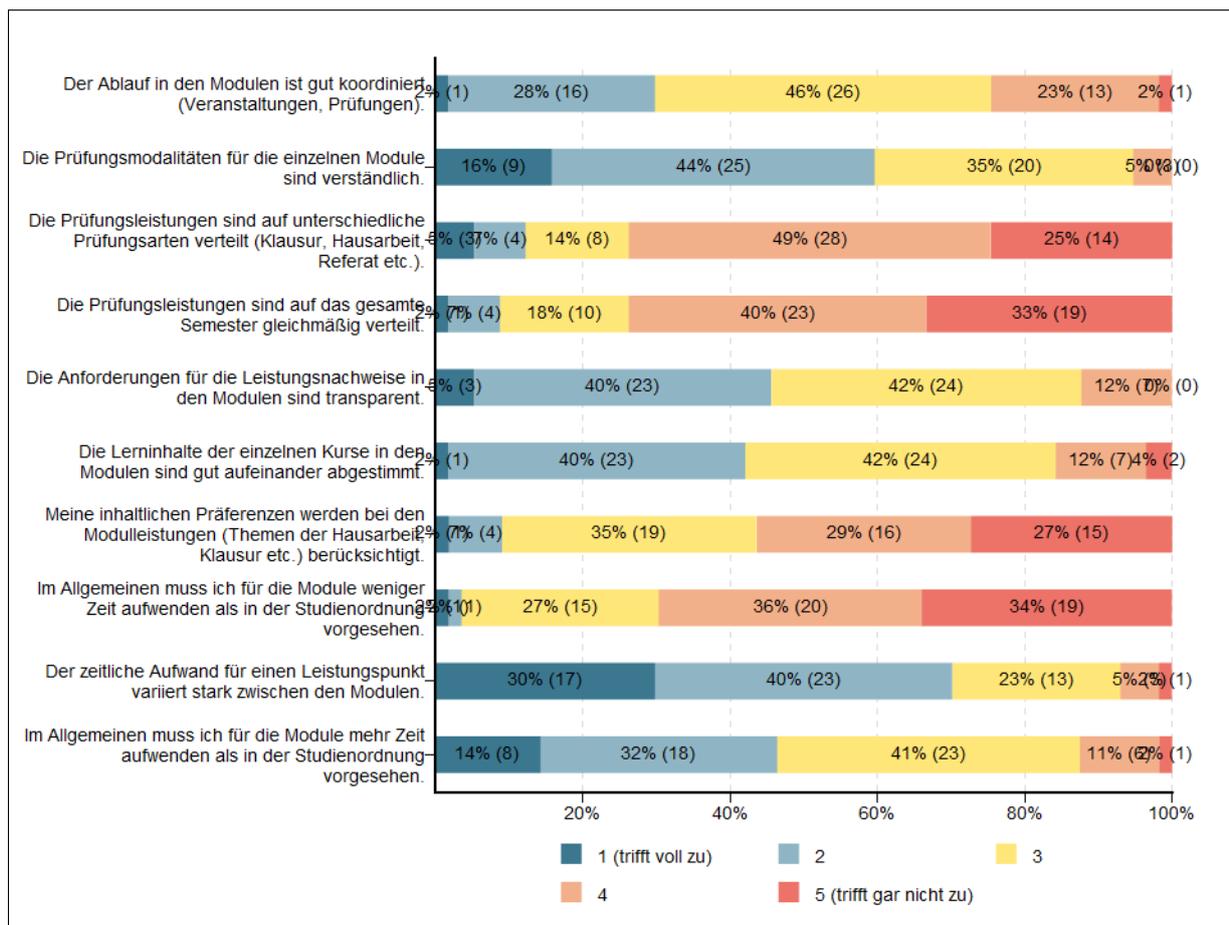


Abbildung 10 – Modulstruktur

5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr stark; 5=gar nicht								
das (erste) Fach zu wechseln?	4.5	46	4.5	133	4.5	151	4.5	334
die Hochschule zu wechseln?	4.4	46	4.4	134	4.4	152	4.4	334
das Studium abzubrechen?	4.5	47	4.6	135	4.6	153	4.6	336

Tabelle 6 – Mittelwerte: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

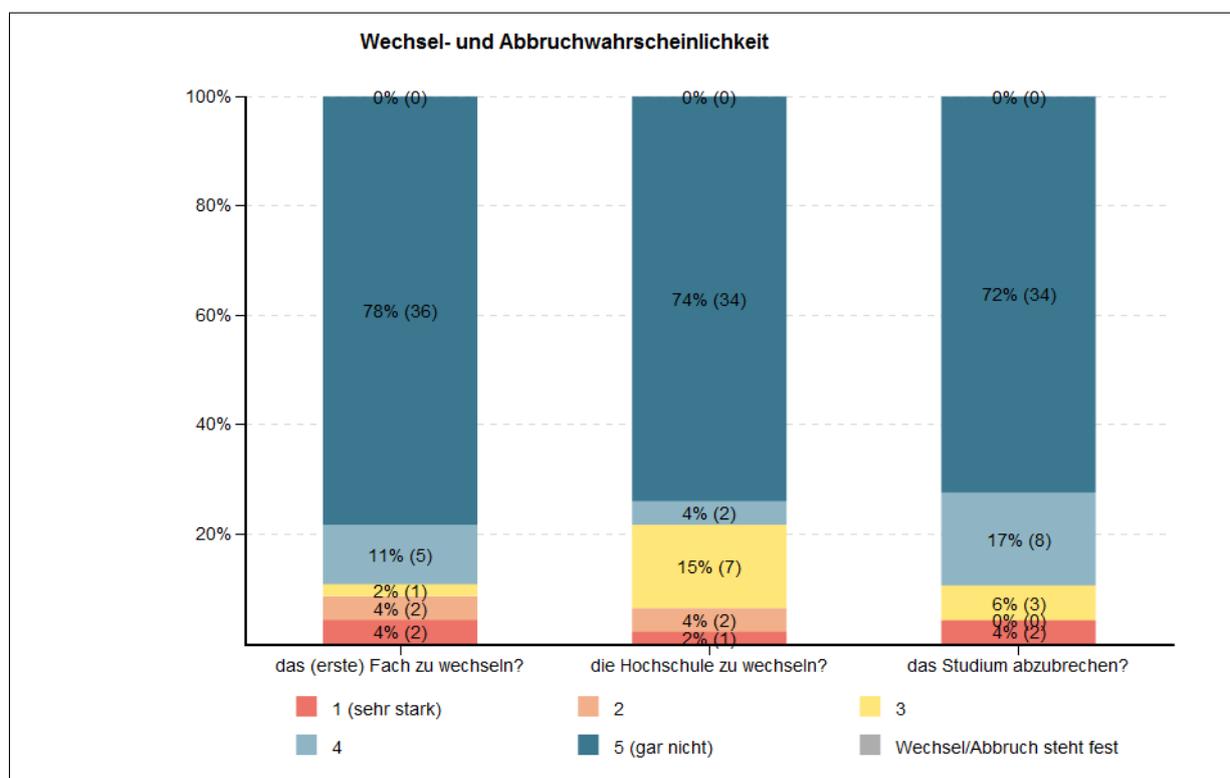


Abbildung 11 – Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

6 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
durch ProfessorInnen	2.6	40	2.4	118	2.4	133	2.3	270
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.3	43	2.1	130	2.1	142	2.1	312
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.0	44	1.7	141	1.8	160	1.9	325
durch die Studienfachberatung	2.8	12	2.5	36	2.6	39	2.7	93

Tabelle 7 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

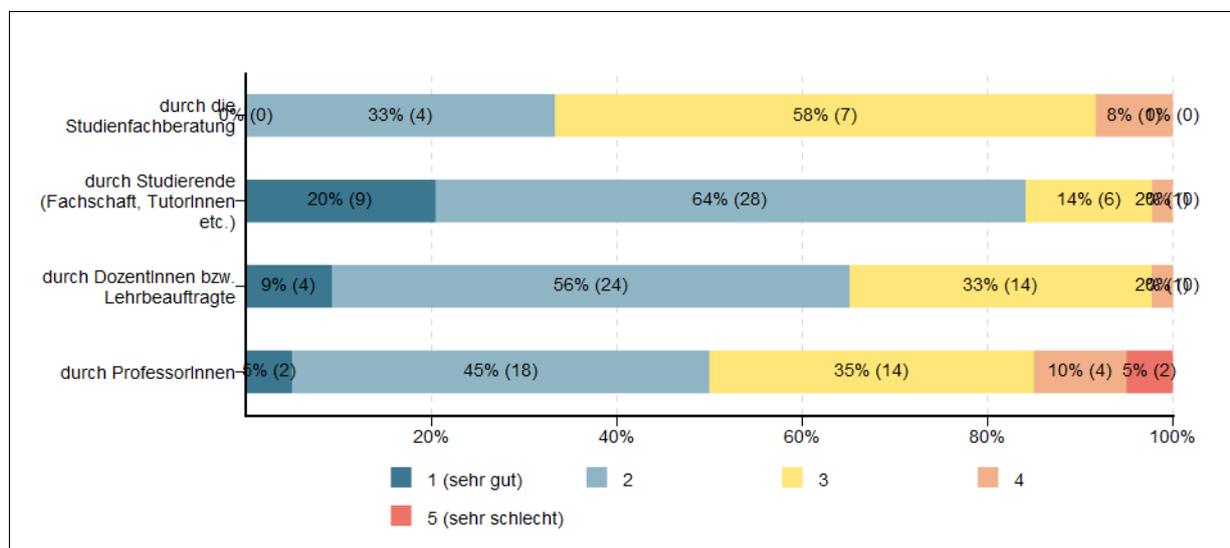


Abbildung 12 – Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
bei der Vermittlung/Unterstützung von Praktika	3.6	21	3.3	49	3.3	49	3.4	105
bei der Organisation von Auslandsaufenthalten	4.0	10	3.4	35	3.4	37	2.9	101
bei Fragen zum Studienfachwechsel	2.0	3	2.2	16	2.2	17	2.4	29
bei Fragen zur Anrechnung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen	2.9	13	2.7	43	2.8	49	2.7	131

Tabelle 8 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

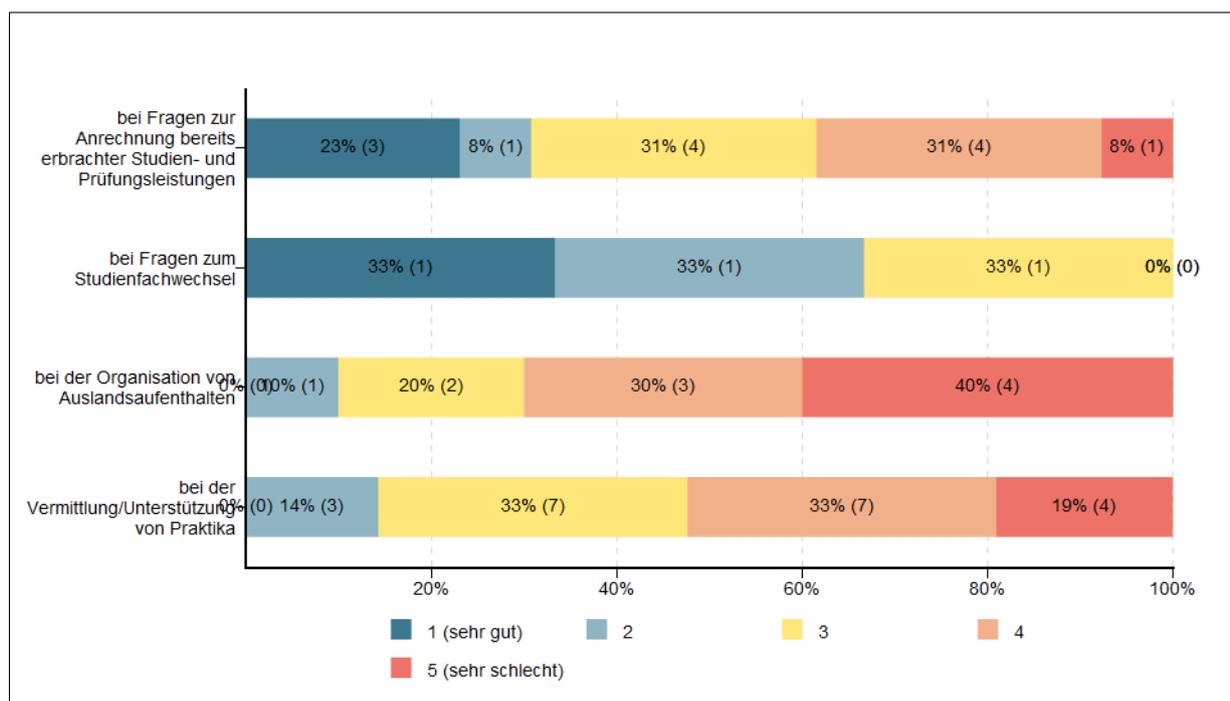


Abbildung 13 – Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

7 Schwierigkeiten von Studierenden

7.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

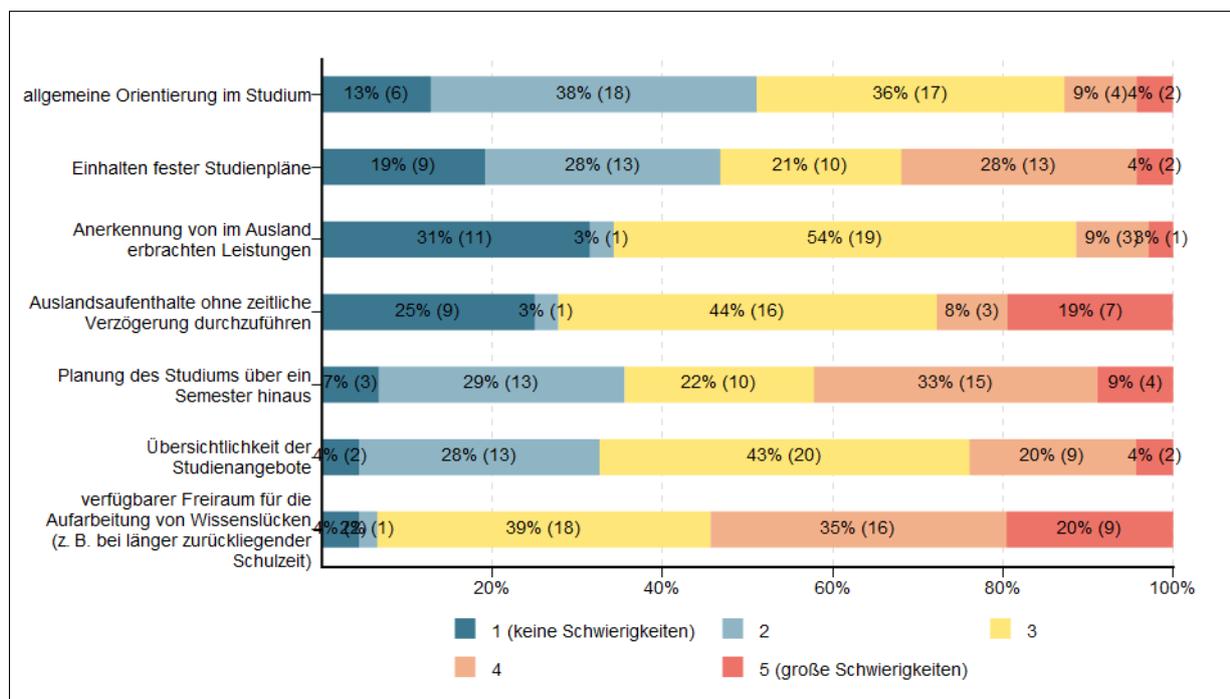


Abbildung 14 – Studienorganisation und -orientierung

7.2 Studienumfang und –anforderungen

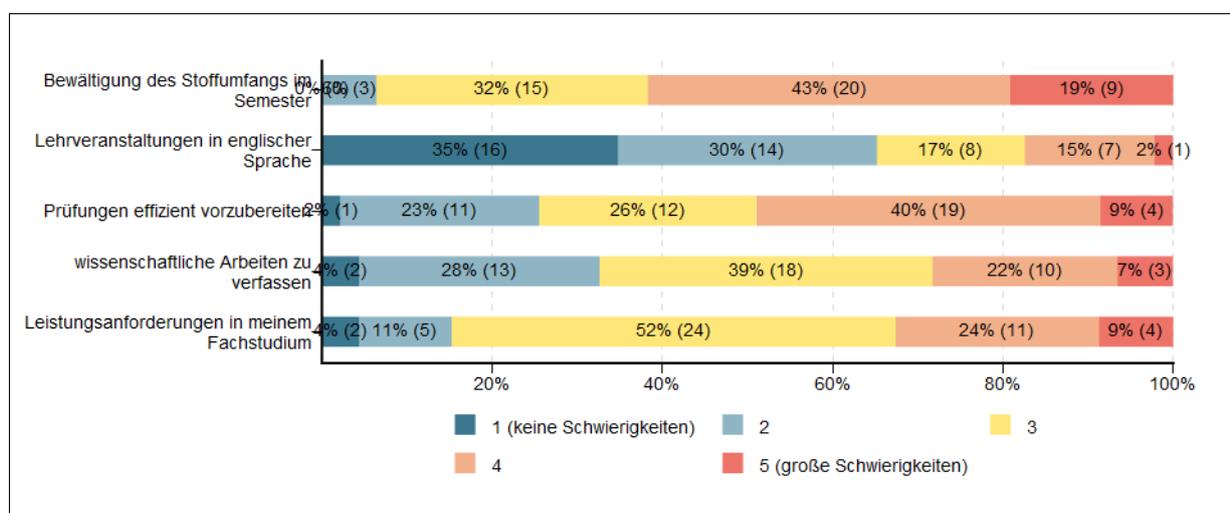


Abbildung 15 – Studienumfang und -anforderungen

7.3 Studienalltag

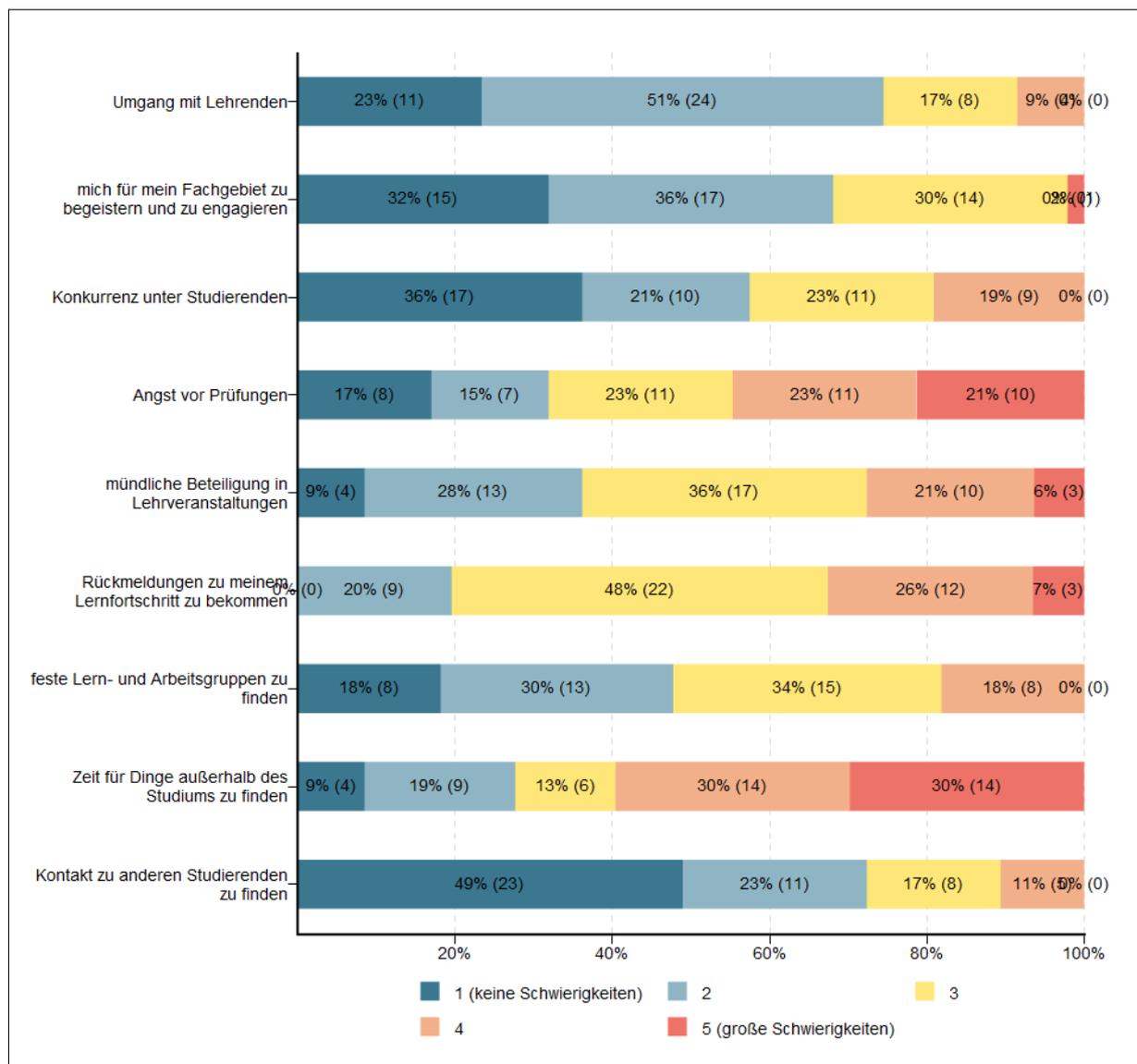


Abbildung 16 – Studienalltag

7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	1.9	47	1.9	137	2.0	155	2.0	346
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.5	47	3.3	137	3.4	155	3.1	345
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.5	44	2.3	134	2.4	151	2.4	335
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.2	46	2.9	136	3.0	153	2.8	339
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.2	46	2.9	134	2.9	151	3.0	337
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.6	46	3.3	136	3.3	154	3.1	341
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.9	46	2.6	135	2.6	152	2.5	340
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.1	45	2.8	134	2.8	151	2.7	339
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	2.9	36	2.8	108	2.9	124	2.9	290
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.5	35	2.4	107	2.5	122	2.4	287
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.0	46	3.0	132	3.0	149	2.9	338
Prüfungen effizient vorzubereiten	3.3	47	3.0	138	3.0	156	2.9	346
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.9	47	2.9	138	2.9	155	2.7	344
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.2	46	2.4	136	2.4	153	2.4	342
Angst vor Prüfungen	3.2	47	2.9	138	3.0	156	2.9	346
Konkurrenz unter Studierenden	2.3	47	2.2	138	2.2	156	2.3	346
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.7	47	3.3	138	3.3	156	3.1	346
Einhalten fester Studienpläne	2.7	47	2.3	138	2.4	155	2.3	344
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	47	2.2	137	2.3	155	2.1	344
Umgang mit Lehrenden	2.1	47	2.1	138	2.1	156	2.0	346
allgemeine Orientierung im Studium	2.5	47	2.4	138	2.4	156	2.3	346

Tabelle 9 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

8 Berufsorientierung

8.1 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

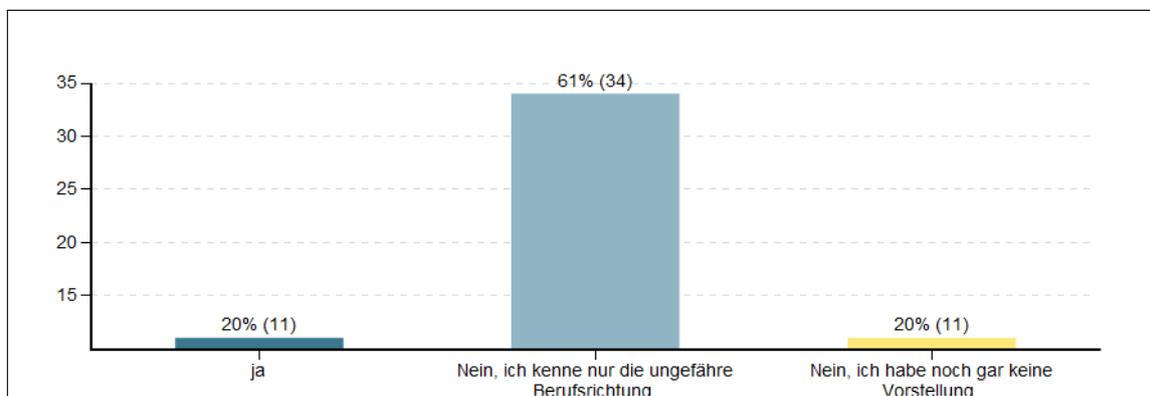


Abbildung 17 – Berufsplanung

8.2 Berufswunsch

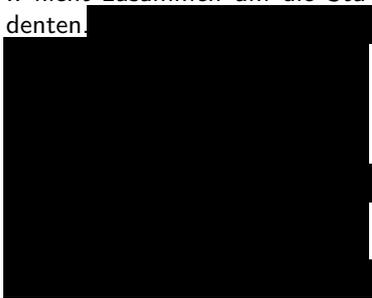
Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Forschung in medizinischer Ebene
- Immunologe
- Lehrer
- Meeresbiologin
- Molekularbiologe
- Molekularmediziner (am besten mit Professur)
- Seelsorgerin
- Veterinärmedizinerin
- Wissenschaftler
- Ökologe
- Ökologin

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- – mehr Praxisbezug im Studium und das schrittweise Erlernen selbstständig im Labor zu arbeiten und selbst Fragestellungen zu entwickeln und zu beantworten bzw. auch präsentieren zu dürfen (sollte spätestens im 3. Semester ein Mittelpunkt des Studiums werden) –mehr Zeit für Uniexterne Praktika im Zwischensemester –Verbesserung der Qualität von Lehrveranstaltungen: Inhalt von Vorlesungen besser gegliedert, mehr Praxisbezug, mehr darüber erfahren, was die DozentenInnen/Professorinnen aktuell forschen, bessere Vorbereitung auf Klausuren –bessere Verteilung der Klausuren, die teils sehr gehäuft am Semesterende stattfinden, sodass gutes Lernen für alle Prüfungen unmöglich ist, obwohl man im Semester schon begonnen hat nachzuarbeiten – Allgemein haben viele meiner KommilitonenInnen und auch ich die Ansicht, viel zu wenig praktisch arbeiten zu können, wir werden nicht gut darauf vorbereitet später selbstständig im Labor zu arbeiten. Aus Zeitgründen wird vieles, wie Lösungen, Puffer etc. schon für uns vorbereitet. Wir haben also in den einfachsten Bereichen, wie dem Ansetzen von Lösungen und dem Planen eines effektiven Versuchsablaufes Unsicherheiten. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen sind teilweise von so großem Umfang, dass für Klausuren alles einfach nur stur auswendig gelernt werden muss, denn auch die Klausuren bestehen größtenteils nur aus dem Abfragen von Fakten, Aufgaben mit Praxisbezug und dem Anspruch auf Grundlage des Vorlesungsstoffes durch Denken ein gestelltes Problem zu lösen sind zu selten.
- –bessere Verteilung der Klausuren, da es schwer fällt den gesamten Stoff eines Semesters für alle Module so perfekt zu können, dass die Klausuren mit guten Noten zu schaffen sind –eventuell mehr Möglichkeiten seine Endnote zu verbessern: Hausaufgaben, Vorträge
- Das Chemie und Biochemie Institut arbeiten nicht miteinander und kümmern sich bezüglich OC II nicht zusammen um die Studenten.



 Zudem ist die Klausur Physiologie bezüglich des Lernumfangs eine Zumutung! Sie muss unbedingt auseinander gelegt werden. Auch dies so der FSR ist nicht machbar, da sich Professoren dagegen stellen.
- Die Modalitäten der einzelnen Module sollte stark überdacht werden! Mir ist bewusst, dass Vorkenntnisse für manche Kurse sehr wichtig sind, aber man sollte selbst entscheiden können, wann man welchen Kurs belegen möchte! Dem Prof ist es im Prinzip meistens eh egal, wer jetzt vor einem sitzt, also sollte es auch egal sein, mit welchen Kenntnissen man dort in den Kurs geht.
- Die Wahl der Schlüsselkompetenzen erweist sich als sehr schwierig, weil sich die Schlüsselkompetenzen, die für mich interessant sind, mit den anderen Veranstaltungen überschneiden. Vielleicht könnte man einen festen Zeitraum für die Schlüsselkompetenzen im Studienverlaufsplan einplanen.
- In der Bibliothek sind zu wenig Bücher, die für bestimmte Kurse dringend nötig sind. Für Kurse mit 150 Teilnehmern (oder mehr) gibt es oft nur etwa 20 Bücher! Die Anbindung von Berlin lässt immer noch zu wünschen übrig. Oft ist es nicht schaffbar pünktlich zu kommen, oder nach Veranstaltungen zeitnah nach Berlin zu fahren. Neben dem Studium ist eindeutig zu wenig Zeit, um arbeiten zu gehen, oder private Kontakte zu pflegen. Der Stoff ist eindeutig zu viel für 6 Semester. Man wird durch das Studium durchgehzt. Das ist meiner Meinung nach der Sinn, den das Studium hat. Ich würde lieber länger und dafür ausführlicher studieren und mir dabei die Inhalte länger merken, als bis zur Klausur. Es ist schade, dass das Gelernte fast ausschließlich in Klausuren abgefragt wird. Ich würde gerne mehr Vorträge halten, mündliche Prüfungen haben, oder auch Facharbeiten bzw. Hausaufgaben schreiben. Ich finde es sehr unbefriedigend, dass die meisten Praktika nicht gewertet werden. Stattdessen müssen sie nur absolviert und bestanden werden. Das verführt oft zu schlampiger Arbeit. Außerdem ist es meiner Meinung nach ein Unding, dass im Zwischensemester so wenig Zeit bleibt für Aktivitäten außerhalb der Uni. Es müssen Praktika absolviert und Klausuren geschrieben werden. Das führt dazu, dass man während der ersten beiden Jahre so gut wie keine Zeit hat zu verreisen, oder einfach nur eine Woche frei zu nehmen. Selbst für weiterbildende Praktika (im Ausland) ist keine Zeit zur Verfügung. Das ist sehr schade und auch hinderlich bei der Berufsvorbereitung.
- Warum ist es nicht möglich, Biowissenschaften als Teilzeitstudium zu studieren? Ich muss viel arbeiten um meinen Lebensunterhalt zu verdienen, daher kann ich

nicht alle Lehrveranstaltungen im vorgesehenen Semester belegen. Außerdem wäre es schön, wenn es nicht ständig Probleme bei der Organisation mit PULS, moodle und moodle2 gäbe.

- eindeutige Regelung für die Anerkennung von extern erworbenen Schlüsselkompetenzen in BBW nochmal klarer schreiben,

- █
- weniger Doppelkurse anbieten immer zwei Teilgebiete zum Beispiel Botanik und Zoologie in einer Klausur: es ist zu viel Lernaufwand

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten BA-Studierenden der Befragungen zur Studienhalbzeit auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 23 Jahren. 96,6% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 53% mit PartnerIn und 43,6% ohne PartnerIn. 6,2% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96,8%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 97,1% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 33,6% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 37,9% in Berlin und 1,9% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zur Halbzeit des Bachelors der Jahrgänge 2012 und 2013 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	42%	38%	-4%
	Zwei-Fach-Bachelor	22%	28%	6%
	Bachelor-Lehramt	22%	30%	-8%
	1. Juristische Prüfung	14%	4%	-10%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische	14%	4%	-10%
	Philosophische	27%	34%	7%
	Humanwissenschaftliche	16%	19%	3%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	16%	18%	2%
	Math. und Naturwissenschaftliche	26%	24%	-2%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	41%	32%	-8%
	weiblich	59%	68%	8%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	98%	1%
	Ausland	3%	2%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im dritten bzw. vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der Studierenden der Studienhalbezeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst-Faches) der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2012 und 2013 haben 20% aller Studierenden zur Studienhalbezeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst-Faches) der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 44%. Eine Ursache des geringen Rücklaufs, liegt darin, dass ab dem Jahr 2012 nur diejenigen Studierenden eingeladen werden konnten, die ihre Zustimmung zur "hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement" gegeben haben.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit. ¹					
(1.) Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Abschluss				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Jurist. Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		22% (22)			22% (22)
Arbeitslehre					0% (0)
Betriebswirtschaftslehre	18% (62)	25% (15)			19% (77)
Biologie			33% (20)		33% (20)
Biowissenschaften	26% (59)				26% (59)
Chemie	17% (10)		13% (4)		16% (14)
Computerlinguistik	14% (7)				14% (7)
Deutsch			31% (52)		31% (52)
Englisch			29% (72)		29% (72)
Ernährungswissenschaft	34% (20)				34% (20)
Erziehungswissenschaft		32% (29)			32% (29)
Europäische Medienwissenschaft	4% (4)				4% (4)
Französisch			38% (30)		38% (30)
Französische Philologie		23% (6)			23% (6)
Geographie			30% (16)		30% (16)
Geoökologie	23% (21)				23% (21)
Geowissenschaften	24% (32)				24% (32)
Germanistik		26% (34)			26% (34)
Geschichte		36% (26)	30% (33)		32% (59)
Informatik	6% (10)		10% (2)		7% (12)
Interdisziplinäre Russlandstudien	11% (7)				11% (7)
IT-Systems Engineering	14% (20)				14% (20)
Italienisch					0% (0)
Italienische Philologie		6% (1)			6% (1)
Jüdische Studien		35% (6)			35% (6)
Kulturwissenschaft		28% (53)			28% (53)
Latein			16% (5)		16% (5)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			30% (13)		30% (13)
Linguistik	11% (13)	18% (4)			12% (17)
Mathematik	2% (2)		31% (21)		15% (23)
Musik			23% (9)		23% (9)
Patholinguistik	28% (20)				28% (20)
Philosophie		21% (10)			21% (10)
Physik	9% (12)		18% (7)		11% (19)
Politik und Verwaltung		27% (53)			27% (53)
Politik, Verwaltung und Organisation	27% (11)				27% (11)
Politische Bildung			32% (14)		32% (14)
Polnisch			20% (1)		20% (1)
Polonistik		44% (4)			44% (4)
Psychologie	34% (77)				34% (77)
Rechtswissenschaft				6% (48)	6% (48)
Religionswissenschaft		13% (2)			13% (2)
Russisch			17% (3)		17% (3)
Russistik					0% (0)
Soziologie		31% (36)			31% (36)
Spanisch			16% (9)		16% (9)
Spanische Philologie		11% (3)			11% (3)
Sport			20% (28)		20% (28)
Sportmanagement	19% (20)				19% (20)
Sporttherapie und Prävention	20% (13)				20% (13)
Volkswirtschaftslehre		19% (16)			19% (16)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			13% (4)		13% (4)
Wirtschaftsinformatik	12% (18)				12% (18)
Gesamt	18% (438)	26% (320)	27% (343)	6% (48)	20% (1149)

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
AgrFoErn <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	Spo <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
Ingwiss <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	SpK <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
Kunst <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
MathNat <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
ReWiSo <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>